

Schönes Wochenende



2 Genuss: Smoothie-Tricks 3 Reportage: Großer Auftritt auf Rügen 4 Reise: Hinab in die Unterwelt 5 Ratgeber: Entspannt in den Feierabend



Aufgeben ist keine Option

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben der Rugby-Abteilung des TV 1848 Coburg schwer zugesetzt. Die Verantwortlichen kämpfen leidenschaftlich für ihren Sport – und um neue Mitglieder.

→ Mehr
Bilder
finden Sie
auf unserer
Internetseite.

Ein Bild aus besseren Tagen: Coburgs Maxime Pommepuy (Mitte) bei einer Abwehraktion im Spiel gegen Ulm. Da der TV 1848 selbst keine Herrenmannschaft mehr stellen kann, ist das Foto schon älter. Es stammt aus dem Jahr 2019.

Fotos: TV 1848 Coburg

Schnuppertraining

Neugierig auf Rugby? Kein Problem. Das nächste Schnuppertraining findet am Donnerstag, 9. Oktober, von 17 bis 18.30 Uhr am Sportgelände in der Rosenauer Straße 43 a statt. Anmeldungen nehmen Maxime Pommepuy (maxime.pommepuy@tv1848coburg.de) und Franz Josef Roth (franz.roth@tv1848coburg.de) gerne entgegen.

Von Pascal Grosch

Ein Trio hat den Stein ins Rollen gebracht. Anfang 2015 war das. Die Schulfreunde Daniel Bätz, Steven Bauer und Tim Culmbacher kamen in einem Coburger Gymnasium vor gut zehn Jahren mit dem Rugby-Sport in Berührung – und waren sofort begeistert. Der damalige Vorsitzende des TV 1848 Coburg, Gerhard Fleißner, ermöglichte den Jungs, eine eigene Abteilung im Klub zu gründen. Mit Franz Josef Roth war schnell ein Fachmann gefunden, der seine Expertise an die Jugendlichen weitergeben konnte und wollte. Roth spielte in den 1970er- und 1980er-Jahren viele Jahre in der 1. Bundesliga, absolvierte drei Jugend- und zwei A-Länderspiele für Deutschland.

An der hiesigen Hochschule stießen die Verantwortlichen schnell auf rege Begeisterung. Mit einem gut 30 Mann starken Kader startete der TV 1848 mit den neu gegründeten Coburg Wolves in der Verbandsliga Nord. In den Jahren danach stieg die Mitgliederzahl stetig an. Der Rugby-Sport erlebte ein kaum für möglich gehaltenes Hoch in der Stadt unter der Veste.

Heute, knapp zehn Jahre später, sieht die Lage völlig anders aus. Acht, neun erwachsene Sportler seien aktuell dabei, schätzt Maxime Pommepuy. Der Franzose kam in seiner Heimat zum ersten Mal mit Rugby in Kontakt und lebt seit 2014 in Coburg. Seine heutige Ehefrau, eine Lehrerin für Englisch und Spanisch, hat er während eines einjährigen Aufenthaltes in Irland kennen und lieben gelernt. Pommepuy, ein aufgeschlossener Typ mit freundlichem Lächeln, lebt für diesen Sport. Er ist Jugendleiter beim TV 1848 und stets auf der Suche nach neuem Personal. An diesem Tag ist er nicht allein zum Gespräch gekommen. Mit dabei ist Franz Josef Roth. Der mittlerweile 70-jährige

leitet die Rugby-Abteilung und sagt: „Die Corona-Pandemie hat Löcher gerissen. Wir haben es danach nicht mehr geschafft, Teilnehmer zu mobilisieren. Die Abgänge konnten wir nicht auffangen.“

Ab März 2020 wurde in Coburg und überhaupt in Deutschland kein Rugby mehr gespielt. Die damals so starke Abteilung des TV 48 wurde ordentlich ausgedünnt. Die ehemaligen Studenten der Hochschule, die beim Klub angeheuert hatten, waren mit ihrem Studium inzwischen fertig und verließen teilweise die Stadt für den Start ins Berufsleben. Die drei Mitgründer der Abteilung sind ebenfalls nicht mehr da. Daniel Bätz ist berufsbedingt nach Ingolstadt gezogen und spielt dort für einen Verein. Steven Bauer ist mittlerweile bei den Gebirgsjägern, Tim Culmbacher bei der Polizei. „Mit der ersten Mannschaft lief es gut damals. Wir haben das zukünftige Problem nicht gesehen und zu wenig den Fokus auf die Jugend gelegt“, gibt Roth zu.

Der frühere Bundesligaspieler ist mit einem sonigen Gemüt gesegnet und spricht leidenschaftlich über den Sport, der ihm so viel bedeutet. Franz Josef Roth hat 40 Jahre als Banker gearbeitet, ist seit 2021 im Ruhestand und kümmert sich um die Belange seiner Rugby-Abteilung. „Nach Corona haben wir angefangen mit Rugby im Schulunterricht am Casimirianum und am Ernestinum in Coburg ab der Jahrgangsstufe Acht“, erklärt er. Das Problem: Rugby sei in Deutschland eine völlig unbekannte Sportart, wie er sagt. Das mache es schwierig, gerade im Nachwuchsbereich. Von den 130 Vereinen in Deutschland, so schätzt er, hätten „vielleicht 30 Prozent Jugendmannschaften“.

Der Ahomer ist ein Macher, einer, der aus voller Überzeugung handelt, wen er etwas anpackt. „Nach Corona war alles tot, aber wir machen weiter“, sagt er kämpferisch, „wir hängen eben an unserem Sport.“ Seit Jahren gibt es den Veste-Coburg-Cup, ein Schülerturnier, bei dem Teams aus den beiden Gymnasien an den Start gehen. Den Wanderpokal, eine große Holzplakette mit der Silhouette von Coburgs

Wahrzeichen, hat der gelernte Schreiner Pommepuy selbst entworfen und hergestellt.

Das Schülerturnier reicht den Klubverantwortlichen aber nicht. Im Oktober des Vorjahres hat der TV 1848 Grundschulen in Stadt und Landkreis angeschrieben. Ziel ist es, Kinder zwischen sechs und zehn Jahren für die Sportart zu begeistern. „Auch Eltern und Großeltern sollen so damit in Kontakt kommen. Das erhöht die Bekanntheit von Rugby“, so der Plan von Franz Josef Roth.

Im Teenageralter seien die meisten sportbegeisterten Kinder bereits in einer Fußball-, Handball-, oder Basketballmannschaft, oder schwimmen, oder würden Leichtathletik betreiben. „Wir wollen bei jüngeren Kindern ansetzen“, sagt der Abteilungsleiter. 14 bis 16

Grundschüler seien regelmäßig beim Training, erklärt Jugendleiter Maxime Pommepuy. Und Roth schiebt nach: „30 bis 40 Kinder im Training zu haben bis Sommer 2027, das wäre super. Unser Ziel ist es, die Basis beim TV 1848 zu schaffen, um Rugby weiter in die Zukunft zu tragen.“

Sollten Eltern oder Großeltern Bedenken aufgrund der Körperlichkeit haben, könne man gerne einfach zum Training kommen. „Rugby ist eine Kontaktsportart. Die Leute werden geschult, hart, aber fair zu spielen“, erklärt Roth, der mit seinen Coaches ständig bestrebt sei, die Einheiten abwechslungsreich zu gestalten. Mehrmals im Jahr veranstaltet der TV 48 ein Schnuppertraining für Schülerinnen und Schüler der Coburger Grundschulen.

Über eine konsequente Jugendarbeit will man beim TV 1848 erreichen, das Rugby in Coburg eine Zukunft hat. Ein Team im Herrenbereich stellt der Klub aktuell nicht, aus Personalmangel. Wenn die Arbeit mit den Jugendlichen Früchte trägt, so hoffen sie im Verein, könne man in Zukunft womöglich wieder am Ligabetrieb teilnehmen. Dass es bis dahin noch ein weiter Weg ist, den Roth und seine Mitstreiter gehen müssen, scheint ihnen klar zu sein. Versuchen wollen und werden sie es trotzdem. Weil sie ihren Sport lieben.



Die Macher der Coburger Rugby-Abteilung (von links): Jugendleiter und Trainer Maxime Pommepuy, Abteilungsleiter und Trainer Franz Josef Roth und Trainer-Assistent John Egan.

Malerische Kulisse: das Rugbyfeld in Coburg am Fuße der Veste.

